

send, damit behend des Teufels Ringst du nicht nach deiner Seligkeit? Ist sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christ, seinem lieben Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geist, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in der Zeit, und solgends in der Ewigkeit.

J. Chiomusus.

Mel. O Gott, du frommer.

257. Willst du die Buse noch, die Gott gebeut, verschieden: so schändest du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine Besserung nicht deiner Seele Glück? Und wer verschiebt sein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie schwer ist's nicht, sein eigen Herz bekämpfen. Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen? Ja, Sünder, es ist schwer: allein zu deiner Ruh ist dieß der einzige Weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine Pflicht von Gott: wie kannst du sie vergessen? Nach deinen Kräften selbst hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein Tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst: gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene, und seiner werth zu seyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übst, die Gott, dein Herr, gebent, wem dienst du?

5. Was weigerst du dich noch das Laster zu verlassen? Weil es dein Unglück ist, befiehlt es Gott zu lassen. Was weigerst du dich noch, der Tugend Freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, befiel sie Gott allein.

6. Gott deut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen. Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die Vernunft: und du verleugnest sie? Er sendet dir dein Wort! und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein Herz: ich hab es ihm verheissen, mich noch dereinst, mich bald vom Laster loszureißen! jetzt ist dieß Werk zu schwer. Doch diese Schwierigkeit, die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringst, was Fleisch und Blut befohlen, je stärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, des Höchsten Feind zu seyn: um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun.

9. Ist denn die Bus ein Werk von wenig Augenblicken? Kann dich kein schneller Tod der Welt noch heut entrücken? Ist ein Geschrey zu Gott, ein Wunsch nach Besserung, und Angst der Missethat die wahre Heiligung?

10. Ist's gang zur Seligkeit, des